

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. Spalt. Zeile und  
gewöhnl. Schrift oder  
beim Raum bei 1mal.  
Einrichtung 10 G.  
bei mehrmaliger  
Entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Flaubert-Blatt,  
Nagold, Sonntagblatt  
und  
Schwab. Landwirt.

M 190

Mittwoch, den 17. August

1910

Seine Königl. Majestät haben am 12. Aug. 1910 allergnädigst geruht, dem Bedienten Harry an der Lateinschule in Brackenheim eine Dozentstelle an der Elementarschule in Stuttgart zu übertragen.

### Politische Weberkiste.

Das Stellenvermittlungs-Gesetz wird bekanntlich am 1. Oktober in Kraft treten. Von diesem Zeitpunkt ab wird jeder, der das Gewerbe eines Stellenvermittlers betreiben will, des besonderen behördlichen Erlaubnis bedürfen. Sie muß verlangt werden, wenn die Unzuverlässigkeit des Nachsuchenden in Bezug auf den beabsichtigten Gewerbebetrieb oder auf seine persönlichen Verhältnisse durch Tatsachen erwiesen ist oder ein Bedürfnis nach Stellenvermittlern nicht vorliegt.

Nach dem Endabschluß der Reichshauptkassen belaufen sich die ungedeckten Reichtumsumlagen des Jahres 1909 noch auf 126 Millionen Mark. Sie haben gegenüber dem Etat infolge von Mehreinnahmen und Minderausgaben um 114 Mill. Mark verringert werden können. Immerhin belaufen sie sich noch jeden Etat der nächstfolgenden 3 Jahre mit je 42 Millionen Mark. Danach stellt sich die Reichskassensituation nicht, wie in letzter Zeit vielfach von einigen Blättern behauptet wurde, günstig, sondern immer noch recht ungünstig, und zwar um so mehr, als die Einnahmen aus Zöllen, Steuern und Gebühren im laufenden Staatsjahr bisher die Staatskasse nicht erreicht haben. Wie wir mitteilen können, hat sich von Anfang April bis Ende Juli ihre gesamte Einnahme auf 468,5 Millionen Mark belaufen. Im Reichshauptkassenetat für 1910 sind Zölle, Steuern und Gebühren auf das ganze Jahr mit 1441,5 Millionen Mark veranschlagt. Wenn die tatsächliche Einnahme aus ihnen während der letzten zwei Drittel des laufenden Staatsjahres den Ergebnissen des ersten entsprechen würde, würde auf einen Betrag von 1405,5 Millionen Mark zu rechnen sein. Es würde somit die tatsächliche Einnahme hinter der veranschlagten um 36 Millionen Mark zurückbleiben. Das ist sicherlich keine günstige Entwicklung der Reichskassensituation.

Der bevorstehende Besuch des Kaisers in Posen gewinnt ein besonderes Interesse dadurch, daß die Gerüchte über eine gewisse Kenderung des bisherigen Politik der Polenpolitik nicht zum Schweigen kommen wollen und namentlich von Blättern der Zentrumspartei genährt werden. Dem gegenüber lautet die „Edin. Ztg.“ hinsichtlich dieses: „Bei verschiedenen Anlässen hat Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in sehr bestimmter Weise zu erkennen gegeben, daß es nicht gewollt sei, von der bisher befolgten Politik abzugehen, und es hat sich auch sonst gezeigt, was in Abzweigung der Weisung auf eine Kenderung der an dem nachgehenden Stellen herrschenden Anschauungen hindere. Wenn man läßt und ruhig die ganze durch die Polenfrage in Preußen entstandene Lage überblickt, so kann man auch nur zu dem Schluß kommen, daß ein Umschwung schon deshalb nicht zu erwarten ist, weil er, selbst wenn an einzelnen Stellen Reigung dazu vorhanden wäre, einfach nicht möglich ist. Diejenigen, die auf dem Kaiserbesuch die

Hoffnung setzen, daß bei ihm ein neuer Kurs angekündigt werden könnte, werden sich jedenfalls im Irrtum befinden.

Der Präsident der französischen Republik ist nach der Schweiz gereist. — Wie man in Frankreich denkt, zeigt u. a. ein Vortrag, den Clemenceau in Brüssel hielt über das Thema „Die Demokratie und der Krieg“. Er erklärte sich als Gegner der Beschränkung der Kriegsausgaben, denn es gäbe kein sichereres Mittel, einen Krieg zu provozieren, als dieses, da es nämlich sei, das Gleichgewicht zwischen den Mächten der verschiedenen Mächte herzustellen. Er wies darauf hin, daß die Sonderne sich niemals mit der Forderung der Restriktionen befaßt hätten, wogegen er sie begünstigte. Man müsse nämlich die Verfolgung des idealen Zieles der Gerechtigkeit im Auge behalten, um die Wahrscheinlichkeit eines Krieges aus der Welt zu schaffen, aber, wie Roosevelt in Paris gesagt habe, wenn man die Wahl habe zwischen Frieden und Gerechtigkeit, so dürfe man nicht die Gerechtigkeit opfern. Zwischen der Wahl des Friedens und einer Entledigung des Vaterlandes könne man nicht schwanken. Man muß alles tun, schloß Clemenceau, um den Krieg zu vermeiden, aber wir würden nicht zögern, wenn wir abdrücken wollten in einem Augenblick, wo alle rufen, und zwar zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Wir denken an keine Eroberungen und wollen niemand ein Bein antun, aber die Würde unseres Landes legt uns die Pflicht auf, zu seiner Verteidigung bereit zu sein.

In Rußland breitet sich die Cholera immer weiter aus. Jetzt sind die Gouvernements Nishnij Nowgorod, Wolhynien, Charkow, Orel, Kasch, Woronesch, Penza, Jaroslaw, Rostow, Ufa, Wjatska, Orenburg und Taurien, die Gebiete Terek und Daghestan, die Städte Krasnodar und Perm, die Stabshauptmannschaften Sewastopol und Nikolajew für Choleragefährlich erklärt worden; für Choleraverdacht: die Gouvernements Nishnij Nowgorod, Twer, Arzinsk und Smolensk, die Gebiete Kholmok und Turgel, die Städte Reval und Riga, die Wolke von Apstul die Nishnij-Nowgorod und die Städte Kama, Wjatska Wjatska und Wladiwostok.

In der Türkei hört das Blutergießen nicht auf. In Dordje (Wlajat Adana) haben die Türken einen Armenier ermordet und 2 verletzt. Um die Sicherheit der deutschen Kolonien zu gewährleisten, ist ein türkisches Kriegsschiff mit Truppen in Haifa eingetroffen. Der Wali befindet sich an Ort und Stelle und leitet die Untersuchungen. Wegen der Ermordung des Deutschen Kugel sind bisher 17 Verhaftungen vorgenommen worden.

Nach Meldungen aus Brasillien betrug in der ersten Hälfte des Jahres 1910 der Wert der Einfuhr 21 Millionen, der Ausfuhr 25 Millionen Pfund Sterling gegenüber 16 bzw. 23 Millionen im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die vom Finanzminister dem Präsidenten überreichte amtliche Statistik zeigt eine allgemeine, stetig fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

### Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, den 17. August 1910.

Schauspieler.

40 Jahre hat es, seit die deutschen Truppen, zum ersten Mal seit langer Zeit wieder geist, den Rhein überschritten und in nie geahntem Übergang Hindentaten verrichtet haben, wie sie nur einmal die Geschichte zu vergehen hat. Diese Kämpfe bilden die Grundlage des deutschen Reiches, ohne jene Siege hätten wir nie unsere heutige Weltstellung erlangt, wäre nie unsere industrielle Entwicklung möglich gewesen. Deshalb ist es eine unabweisbare Pflicht unseres Volkes, jener das Andenken an jene unermesslichen Tage wieder zu werden und im Gemüt unseres heranwachsenden Geschlechts zu beleben. Um das Gefühl unserer Nachbarn im Westen zu schonen, feiern wir seit 16 Jahren kein Sedanfest mehr; aber wer glaubt, diese Schamung habe Früchte getragen, die zwei Wölker seien sich dadurch näher gekommen? Unser Nationalgefühl ist im Schwanken begriffen, es bedarf einer Erinnerung an jene große Zeit, um die wir von diesen Wölfen bewahrt werden, welche unsere Nachbarn ganz anders feiern würden. Manche Gründe mahnen uns, gerade jener mit einer Erinnerungsfest an 1870 nicht länger zu warten: Kaiser Bismarck, dessen wir jetzt noch manche unter uns haben, werden alt, die weissen Köpfe im 6. Jahrzehnt ihres Lebens, wer weiß, wie lange wir sie noch haben? Sie haben die große Zeit erlebt, sie müssen der Jugend, die wie zu Deutschlands Wehr erzogen, ihre Erlebnisse mitteilen, erzählen, was sie erlitten und was sie erlitten. Auch die politische Lage, sowohl unsere Stellung den anderen Wölfen gegenüber, als auch die inneren Parteikämpfe, verlangt, daß wir sagen:

„Deutschland, so voll Ruh und Herr,  
Bist du einig, bist du stark!“

Schon lesen wir, daß Tausende unserer Veteranen hinausziehen auf die Schlachtfelder von Weidenburg und Wöhrth, auf die blutgetränkten Gefilde um Metz; einzelne Truppenteile schicken ihre Soldaten hinaus, um ihnen die Plätze zu zeigen, wo ihre alten Regimentskameraden gerungen haben, gekämpft sind fürs Vaterland. Da und dort bereitet eine Gemeinde, ein vermöglicher Fabrikant dem Veteranen ein Fest; aber nicht einzelne dürfen es sein, das ganze Volk, so weit die deutsche Zunge klingen soll, immer ein Dankfest feiern. Dies ist kein Tag geeigneter, als der Sedanfest; leider fehlt an ihm die Jugend, die Bilanz hat, aber der Kulturbauern wird am 18. Januar, den Gründungstag unseres Reiches, eine allgemeine Schulfeier anordnen. Immerhin wird auch auf die Jugend eine große gemeinsame Gedankfeier ihren Einbruch nicht verfehlen, besonders wenn ein feierlicher Rückgang zur Erhöhung und Erhebung des Festes beitragen würde.

So dürften auch im Oberamt Nagold die Gemeindevorstellungen hinter anderen nicht zurückbleiben und durch Veranstaltung von Gedankfeiern zeigen, daß unser Volk die toten Toten nicht vergißt, und daß der gleiche Geist, die

### Die Goldinsel

von Carl Russell. Fortsetzung.  
Zehntes Kapitel.

Ein sonderbares Ereignis.

Um bei dem Sanzen vor dem Winde nicht zu weit vom Kurs abzukommen, hatte der Kapitän gegen Abend befehlen lassen. Der Sturm war noch heftig, drückte aber nicht mehr so auf das Wasser, weshalb es sich allmählich erhob und die Wellen größer und größer wurden. Dementsprechend fing das Schiff an unmerklich zu schlingern. Die Mittagstafel war deshalb nur spärlich besetzt und nahm einen höchst ungemütlichen Verlauf; nur mit größter Geschicklichkeit brachte man es fertig, einige Bissen in dem Raus zu bekommen. Geisprach war ja genug vorhanden gewesen, aber einerseits hatte jedes genug mit dem Balancieren des Schiffes zu tun, und andererseits verursachte das Gedränge des heulenden Sturms und das Brüllen des Windes einen solchen Lärm, daß die gegenseitige Verständigung sehr erschwert wurde. In alledem kam noch die Angst und Beklemmung über das fürchterliche Hin- und Herwerfen des Schiffes. Ich hatte während meines Seemannslebens in dieser Beziehung schon viel erlebt, doch solch schweres Wetter jemals durchgemacht zu haben, erinnerte ich mich nicht. Es gab Augenblicke, wo auch ich dachte, unsere letzte Stunde sei gekommen. Dieser Tag sollte wirklich meine Aussprüche an unsere Kinder; denn frühen Morgen ab hatte eine Auf-

regung die andere gejagt. Zuerst die Brigg mit der Aufsicht auf abgeschüttelte Ähren, und Gott weiß was für Nord- und Schandiaten, dann das fürchterliche Gewitter und jetzt diese heillosen Wogen, die jeden Augenblick ein Kentern herbeiführen konnten. Das war selbst mir zu viel. Still und bleich schlichen die Welken nach Beratung des Offiziers in ihre Kabinen. Aus Johnson, Emmet, der kleine Saunders und ich blieben zurück. Johnson war leichtsinnig; er sah unpraktischerweise ebenso wie die beiden andern an der Wetterseite und trank sich unter den sonderbarsten Verrenkungen seiner langen, dünnen Gestalt mit den Händen in seinen Sitz, um nicht bei jeder tieferen Reigung des Schiffes kaputt zu liegen. In ähnlicher Weise kauerte Emmet mit fest angezogenen gebissenen Zähnen die Höhe gabelsternig in den Teppich und die Arme in die Polsterung seines Sessels. Der arme Saunders stand aber geradezu Todesqualen aus, da seine armen Beine nicht bis zum Boden reichten, und er also nur auf die Kraft seiner Arme angewiesen war; sein Gesicht war fischgrau vor Aufregung. Ich selbst lag auf der gegenüberliegenden Seite. Es war mir wahrhaftig auch nicht leicht und Herz, trotzdem aber fand ich doch ein gewisses Amüsement in Beobachtung der drei.

Gegen 11 Uhr Netteste ich noch bei der Papageien am Tisch entlang nach einem der hängenden Servierbretter, um mir noch einen kalten Gros zu mischen. Raum war ich mit diesem glücklich wieder auf meinen Platz gelangt, als das Schiff sich besart überdrehte, daß ich dachte, es müsse kentern. Im selben Augenblick glitt mein kleiner

Saunders von seinem Sitz und kullerte wie ein Knabe, der sich eine Bäckerei hinabgelassen, mir direkt vor die Füße. Ich hielt dem erschrockenen Mannchen auf und gab ihm ein Glas Gros, das er mit einem dankbaren Blick leerte. Bald darauf lag er, meinem Rat folgend, auf allen Vieren nach seiner Kabine, während ich mir ein neues Glas Gros holte.

Danach mußte ich wohl eingeschlafen sein, denn plötzlich hörte ich, wie es 3 Uhr schlug. Mein Mensch war mehr in der Kabine; es drönte mir noch eine Lampe. An dem sehr kampfbaren Bewegungen des Schiffes merkte ich, daß mir wie er vor dem Wind liefen und dieser weissenlich nachgelassen hatte. Nun ging ich endlich auch zu Bett.

Als ich erwachte, schien die Sonne durchs Fenster. Das Schiff schwebte ziemlich glatt dahin. Colledge's Stimme sah ich aber mir haumeln, er mußte also auf dem Rande seiner Koje liegen.

Guten Morgen! rief ich.  
Morgen, Morgen, antwortete er fröhlich. Gott sei Dank, wieder schönes Wetter. Schwerenot, war das eine grandiose Nacht! Aufzig, was? Finden Sie immer noch Vergnügen an dieser herrlichen Witterung?

Warum denn nicht? Gewiß, es war ein gesunder Sturm und nicht gerade heftig, wie Sie sagen, aber auf See muß man ja was mit in Kauf nehmen und nun ist das Wetter ja auch glücklich überstanden.

Ne, ich wollte, die ganze Reise wäre erst überstanden, murmelte Colledge, auf dem Boden springend.  
Nur Geduld, Freund, irrtete ich — ebenfalls mein



alte Kraft, die unser Reich gegründet hat, auch heute noch walidet, allezeit den bereit für des Reiches Herrlichkeit".

**Einquartierung.** Die Stadt Nagold erhält Einquartierung am 26. Aug., 3.—6. Sept. und 10.—18. Sept.

**Mit Besetzung:** 26. Aug.: 2. Bat. Train-Bat. Nr. 14, 2 Offiziere, 22 Mann, 33 Pferde. 3. u. 5. Sept.: 1. Bat. 51. Inf.-Breg. 4 Offiziere, 19 Mann, 11 Pferde. 6. Sept.: 1. Bat. 51. Inf.-Breg. 125; 1. Bat. 51. Inf.-Breg. 25; 3. Eskadron des Drag.-Regts. 25; 1. Bat. 51. Inf.-Breg. 65, 1. Abtlg.; 1. u. 3. Batterie Art.-Regts. 65 inf. 41 Offiziere, 531 Mann, 418 Pferde. 10. bis 18. Sept.: 2. Bge. Korps-Telegr.-Abtlg., 2 Offiziere, 10 Unteroffiziere, 62 Mann, 34 Pferde. 13.—16. Sept.: 1. Bat. 26. Div.-Bataillon; 2. Bat.-Eskad. 1. Inf.-Art.-Breg. 13, 16 Offiziere, 2 Feldwebel, 15 Unteroffiziere, 68 Mann, 56 Pferde. 13.—14. Sept.: 1. Bat. 26. Div.-Bataillon; 2. Bat.-Eskad. 1. Inf.-Art.-Breg. 13, 30 Offiziere, 10 Feldwebel, 82 Unteroffiziere, 430 Mann, 196 Pferde.

**Ohne Besetzung:** 15.—16. Sept.: 1. Bat. 26. Div.-Bataillon; 2. Bat.-Eskad. 1. Inf.-Art.-Breg. 13, 30 Offiziere, 10 Feldwebel, 82 Unteroffiziere, 430 Mann, 196 Pferde.

**Rotquartiere** nur im Falle glücklicher Witterung 15.—16. Sept.: 2 Bataillone, 1 Bousier-Kompanie und 3 Batterien (52 Offiziere, 15 Feldwebel, 170 Unteroffiziere, 1909 Mann). 158 Pferde.

**Schanzen.** 17. Aug. Gestern Abend ereignete sich auf der Straße von Schanzen nach Waldorf ein bedauerliches Unglück. Herr Oberamtsbauweiser Köttele von Mittenberg klappte so unglücklich vom Rebe, daß er dabei einem Oberfeldwebel das Hinterhaupt auf den Kopf schlug. Bergliche Hilfe war bald zur Stelle.

**Halterbach.** 16. Aug. (Korr.) Am letzten Sonntag hielt der hies. Turnverein ein Schanzturnen ab, das dieses Jahr mit einem Wettkampfe der Jünglinge verbunden war. Vom Wetter besonders begünstigt, war der Verlauf der Festlichkeit sehr friedlich. Hervorzuheben sind die Reiten- und Pferdebahnen der Reiter. Bei dem Jünglingsturnen waren einige schöne Leistungen zu verzeichnen. Verlangt wurde je eine Übung am Reck, Barren und Pferd, eine Freilübung, Wellen-, Kugel-, Ring- und Weitsprung über 100 m. Es konnten 100 Punkte erreicht werden. Außer Konkurrenz gelangte Joh. Knapp 90% Punkt. Es erhielten den 1. Preis Karl Bergmann mit 89 P., den 2. Gottlieb Mayer mit 86 P., den 3. Karl Kühnle mit 85 1/2 P., den 4. Karl Huber mit 83 1/2 P., den 5. Karl Waser mit 80 1/2 P., den 6. Sattler Brögling mit 77 P., den 7. Karl Scherer mit 66 P., den 8. Friedrich Knapp mit 64 1/2 P., den 9. Hermann Stigle mit 60 1/2 P., den 10. Wilhelm Meier mit 54 P., den 11. Joh. Ringis mit 52 1/2 P., den 12. August Brögling mit 41 P. Die Sieger erhielten außer einem Diplom einen schönen Wertgegenstand, der ihnen vom Vorstand Scherer noch einer Ermahnung zu tüchtiger Weiterarbeit überreicht wurde. Turngenosse Braun-Nagold hielt nach der Beendigung eine Ansprache an den Turnverein und an die Zuschauer, in welcher er die letzteren zur Mithilfe an großen Werken der Turnerschaft in treffenden Worten anforderte. Abends fand die Festlichkeit durch ein Bankett im „Saum“ ihren Abschluß.

**Walggrafenweiler.** 16. Aug. In dem benachbarten Waldort ist ein 3jähriger Hund in einen in der Höhe stehenden Auel voll heißen Wassers und verbrühte sich daran, daß er an den erhaltenen Brandwunden starb. **Calw.** An fünf Arbeiter der hiesigen Firmen Vereinigte Dredensfabriken Calw K. S. und Dehn. hatten

Wett verlassen — wie alles auf der Welt wird auch die Reife ihr Ende nehmen.

Wenn man nicht auf dem Meeressande. Wissen Sie, eine einzige Aute Sand ist mir lieber als 30 000 Morgen Schiffsbord. Reichtens, sagen Sie mal, Sie kamen ja gestern merkwürdig vertraulich mit Fraulein Basse an, als ich gerade nach ihr ankam. Ich traute meinen Augen nicht, sie Arm in Arm mit Ihnen zu sehen.

Ja, erwiderte ich schelmisch, wenn Sie eher auf Deck gekommen wären, hätten Sie noch ganz anders sehen können, wie das schöne Mädchen hing, zum Beispiel. **Hing?** Ichte er.

Ja, hing. An einem veritablen Stiel. Er trat dicht vor mich und sah mich an. Bitte, machen Sie keine Scherz-Reden; wenn Sie vernünftig. Was war mit ihr? War sie in Gefahr?

Ja, Ihnen zum Trost: am Hals hing sie nicht, aber sie harrte mit den Händen an einem Tau, und ich reichte sie. Ich sah sie in Armen umgibt von einem Häherlein. Das Mädchen hätte sich von Ihnen tragen lassen? **Wahr?** Wahrhaftig?

Er karzte mich einen Augenblick an, dann heulte ich sein Gesicht aber wieder auf, und er sagte freundlich: **Ja,** ich verstehe. Die Rot hatte es geboten, wegen des Sturmes, nicht wahr?

Ich belustigte seine Eifersucht. Oh, wer weiß, antwortete ich, ihn auf einem Auge abzuhängen.

Das machte ihn wieder dicker und jünger. Bald darauf, lachte er, Sie haben Sie am Ende auch. Sollten Sie so

Rachf. konnte neuer die König Karl Jubiläum-Medaille in Silber verleiht werden. Anlässlich dieser Verleihung, welcher eine Dienstzeit von mindestens 38 Jahren in ein und derselben Firma zu Grunde liegt, wurde dem Dekorierten seitens ihrer Firma bei Übergabe der Medaille je ein ansehnlicher Betrag überreicht. Die Jubilare sind: Einjels, Joh., Schläfer; Kleinbier, Aug., Appreturmeister; Schelling, Marie, W.-Bertr.; Thumel, Karoline, Spalterin; Diekmann, Fritz, Zigarrenmacher.

### Der Beirat der württemb. Verkehrsankalten.

**Stuttgart.** 14. August. Das Regierungsblatt bringt eine künftige Verordnung über die Reorganisation des Beirates der württembergischen Verkehrsankalten. Der Beirat ist aus Vertretern der am Verkehr hauptsächlich beteiligten Bevölkerungskreise zu bilden. Seine Aufgabe ist, in wichtigen Verkehrsfragen sachliche Renseignements abzugeben und Wünsche und Beschwerden zur Kenntnis des Ministeriums zu bringen. Vor Herbeiführung eines neuen Eisenbahnverkehrsplans ist er zu hören.

Der Beirat besteht künftig aus 30 (bisher 16) Mitgliedern und ebensovielen Ersatzmitgliedern. Es werden wie bisher acht durch das Gesamtkollegium der Anstalten für die Landwirtschaft und je einer von jeder der acht Handelskammern des Landes gewählt. In ihren Listen sind vier Mitglieder gewählt von den 4 Handelskammern des Landes und drei Mitglieder aus dem Stande der Lohnarbeiter. Letztere werden von den in einem Arbeitsverhältnis stehenden Vertretern der Werkstätten im Auftrage der Verkehrsankalten gewählt. Günstig kommen noch sechs vom König zu ernennende Mitglieder hinzu. Die Wahl erfolgt auf je drei Kalenderjahre.

Der Beirat wird nach Bedürfnis berufen. Es hat aus seinen Mitgliedern und deren Ersatzmitgliedern alljährlich einen neunköpfigen Räteigen Ausschuss (bisher sechs Mitglieder) zu wählen, von dem drei Mitglieder den Kreisen der Landwirtschaft, zwei Mitglieder den Kreisen der Handwerker und der Lohnarbeiter angehören müssen. In gleicher Weise sind neun Ersatzmitglieder für die Ausschussmitglieder zu wählen. Der Räteigen Ausschuss hat die besonders dringenden Angelegenheiten und die Vorbereitung der Beiratsitzungen zu sorgen.

**Stuttgart.** 16. Aug. In Neuweiler wurde durch einen Blitzschlag die Scheuer des Hrn. Helwitzer entzündet. Sie wurde nebst einem angebauten, von 3 Familien bewohnten Wohnhaus vollständig vernichtet. Der Gebäudeschaden beträgt ca. 7000 M. Neben der Feuerwehre von Neuweiler beteiligten sich in eifriger Tätigkeit an der Beseitigung die Feuerwehren von Schwabach, Brettenheim und Weil im Schönbuch.

**Gammstadt.** 16. Aug. Der bei den Fluchtversuchen auf dem Bogen verunglückte Knabe ist der neun Jahre alte Sohn Otto des Kaufmanns Bollig, der hier in der Erdstraße wohnt. Sein Tod wurde durch ein abspringendes Stück des Propellers herbeigeführt, das dem Knaben in den Rücken fiel. Die mittelbare Ursache seines Todes sind die unzureichenden Vorsichtsmaßregeln bei den lebensgefährlichen Fluchtversuchen an einem jedermann zugänglichen Orte. Der Unglücksfall ist nach dem üblichen Verfahren in Belgien und Amerika eine neue Warnung des Publikums vor demartigen Veranlassungen, wie sie insbesondere auch für das kommende Volkstheater in Aussicht genommen sind.

**Kaufmännische Kasse.** 16. Aug. In schweren Ausschreitungen, bei denen das Messer selber die Hauptrolle spielte, kam es am Sonntag nacht gegen halb zwölf Uhr. Anlässlich von Ruhestörungen jagte die Gendarmen gegen zwei hiesige Polizeibeamte sofort das Messer und schlugen wie wütend auf diese ein. Die beiden Polizeibeamten wurden schwer verletzt. Der eine Polizeibeamte namens Friedrich erhielt einen Stich, von dem er eine die Lunge durchbohrte, so daß er kaum mit dem Leben davon kommen konnte. Die Polizeibeamten selbst wurden von der Waffe Gebrauch machen und verletzten die Täter durch Schußwunden. Die Geschwunden wurden verarztet und an das Krankenhaus eingeliefert.

inhabler gewesen sein und ihr verzeihen haben, daß ich verlobt bin?

Dieser Zweifel an meiner Ehrenhaftigkeit verleiht mich. Gewiss erwiderte ich daher: Better Colledge, reden Sie kein Unsinn, und schritt zur Tür hinaus, während er hinter mir her schrie: Haben Sie es getan? Haben Sie es getan?

Ich ging mein gewohntes Morgensbad zu nehmen. Ueber Deck schreitend verlor ich mich der herrlich: Anblick des Ozeans den augenblicklichen Anmut. Die mächtig laugen Wogen glänzten im schönen Blau, und nach und fern funkelten ihre schaumgekrönten Hügel im Sonnenlicht. Der Wind blies zwar noch kräftig, doch da das Schiff vor ihm her lief, merkte man seine Gewalt nicht so sehr. **(Fortf. folgt.)**

Das Bierauge besitzt sich ein von Dr. W. Ringelbäcker verfasster Artikel, der in dem soeben erschienenen Heft 23 der „Natur“, Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft (Gesellschaftsnummer: Thoms. Thomas in Berlin. Preis vierteljährlich M. 1.50) veröffentlicht wird. Wir entnehmen diesem Aufsatz folgendes:

Das Bierauge des Käufers besitzt von Surtmann bedeutet ein lebendgebäuernder Zahnstumpf, der zu den interessantesten Geschöpfen gehört, die es gibt. Zeigt doch sein Auge eine Anpassung, wie sie in der ganzen Tierwelt nicht noch einmal zu finden ist. Bierauge nennt die Anheiler das schwach grünlich gefärbte, an dem Seitenrande durchsichtige, etwa 15—20 cm lange Glieder,

in Tübingen, 16. Aug. Zwei sogenannte Kugelblitze wurden bei dem letzten schweren Gewitter beobachtet. Der erste lief eine Strecke weit am Horizont von Südwesten nach Nordosten und teilte sich in zwei Strahlen, während der zweite wie eine Rakete in 8—10 Arme zerbrach. Das Gewitter zog ohne Regen darüber, war aber von einem heftigen Sturm begleitet, der an den Oden, besonders Kesselfeldern, beträchtlichen Schaden tat. Kesselfelder war der Boden mit Fallat wie besät. Erst ein nachfolgendes Gewitter brachte letzten Regen und dann die ersehnte Abkühlung.

**Stuttgart.** 16. Aug. Schallbach a. D. Rößlingen, der zur Zeit auf dem sogenannten „Bleiche“ bei Hirsau weilte, wurde auf einem Spaziergang im Walde von einem Schlaganfall getroffen. Da er allein war, wurde er erst nach einiger Zeit hilflos aufgefunden. Er wurde in seine Wohnung verbracht, wo infolge des Blessens im Freien eine Lungenerkrankung entwickelte. Seine Angehörigen wollten ihn in das Bezirkskrankenhaus Calw verbringen, aber auf dem Transport ist er gestorben.

**Stuttgart.** 16. Aug. Der pädagogische Beirat, der von Hauptlehrer Jetter abgehalten wurde, ist am letzten Sonntag zu Ende gegangen. Pädagogische Fragen und das Gebiet der Naturwissenschaften fanden eingehende Behandlung und eine dankbare Zustimmung. Welche Bedeutung den rein privaten Kurien zugewiesen wird, geht daraus hervor, daß sich auch der württ. Oberlehrer dafür interessierte, indem er einen Vertreter zum Kurien entsandte. Bei einer Abschiedsfeier wurde in ehrenvollen Worten der beiden Hauptlehrer Jetter-Rößlingen und Röhner-Kaufmann gedacht und der Verbleibung über den Verlauf des Kurien-Konkurrenz verlesen.

**Stuttgart.** 16. Aug. Bergangenen Sonntag nacht wurde der 18 Jahre alte Christian Braun von dem gleichaltrigen Eugen Schäfer in Mitleiden mit einem Revolver in den Hinterkopf geschossen. Der schwerverletzte junge Mensch mußte ins Schwäbische Spital geschafft werden, um sich einer Operation zu unterziehen.

**Stuttgart.** 15. Sept. In Gegenwart von über 100 Hofbeamten des Landes wurde hier der Verbandstag des Landesverbandes württ. Hofbeamter unter dem Vorsitz von Eduard Stüttgen und in Gegenwart von Real- und höheren Lehrern abgehalten. Gemeindevorstand Dr. Schwarz begrüßte die Tagung im Namen der Stadt, Handelskammer, Real- und höheren Lehrern im Namen der Handwerkervereine. Seit Jahresfrist zählt der Verband von insgesamt 452 Hofbeamten des Landes 307 Mitglieder. Nach Erledigung einer Reihe Geschäftspunkte wurde eine Resolution zu Gunsten der Errichtung eines eigenen Hofschule angenommen und an die Real-Zentralstelle für Gewerbe und Handel abgegeben. Handelskammersekretär Dr. Gerhardt hielt einen Vortrag über allgemeine Handelsfragen, wobei er besonders betonte, daß Handwerker müsse sachlich rechnen und gewissenhaft nach führen. Die Diskontierung von Hofbeamten bezog sich auf die Redner als, obgleich der Verband dafür eintritt, nicht als den richtigen Weg zur Eingliederung des Handwerkers. Er befragte die Eintragung ins Handelsregister und beantragte die Sonderlager, die er zu einer höheren Bekräftigung herausgeben wissen wollte. Er empfahl den Handwerkern Selbsthilfe durch Zusammenschluß. Der bisherige Vorstand wurde sodann wiedergewählt und als Ort des nächsten Verbandstags Stuttgart erklärt.

**Wassersingen.** 16. Aug. Die Gemeinde sieht vor der Errichtung eines neuen Schulhauses. Die Bauarbeiten werden zur Zeit zur Bezeichnung im Entwurfskonzept ausgearbeitet. Geab., Rorer- und Betonarbeiten sind zu 44 250 M. veranschlagt.

**Niederstetten.** 16. Aug. Der Wirt Schmid von Jöhans bei Wartenheim wollte heute nachmittag in Niederstetten ein Pferd beschlagen lassen. Das Pferd wurde unruhig, schlug aus und trat den 56 Jahre alten Schmid so unglücklich, daß er kurze Zeit darauf starb.

das den wissenschaftlichen Namen Analebs tetrophthalmus führt. Und in der Tat scheinen auf den ersten Blick jederseits zwei Augäpfel übereinander zu liegen mit zwei ungleich großen Schülern. Doch sehen wir genauer hin, so ist jedesseits zwar nur ein Augapfel, aber jedes der großen, runden an der oberen Kapsel, aber jedes der kleinen ist durch ein dunkles, wagschlechtes Band so geteilt, daß zwei durchsichtige Hornhäute und zwei Schülern entstehen. A. Mikodowstow hatte Gelegenheit, die Augen einiger Jungfische zu untersuchen. Der Augapfel ist auf dem Durchschnittsrande unregelmäßig und im hinteren Teile konvex. Von der Vorderhäut ist nicht wahrnehmbar durch die gewöhnlich unregelmäßig gewölbte Hornhaut ein mit schwarzem Fundus gefüllter schmaler Streifen und teilt sie in zwei unregelmäßig durchsichtige Teile. Die Regenbogenhäut, so nennt man die Haut, welche das Zifferblatt der Uhr hinter der Hornhaut, dem Urygel, liegt, hat nur ein Schloß. Aber es ragen von beiden Seiten genau hinter dem schwarzen Hornhautstreifen zwei Rippen der Regenbogenhäut vorgezogen nach der Mitte der Pupille einander entgegen. Es wird das Schloß in einem größeren oberen und einem kleineren unteren Abschnitt geteilt. Die Rippe ist sehr groß und liegt diesen Regenbogenrippen dicht an, ohne aber mit ihnen zu verwechseln. Dadurch wird der Raum zwischen Hornhaut und Regenbogenhäut, die sog. vordere Kammer, in eine obere Kasse und eine untere tiefere geteilt. Nach hinten geht die Kasse ungewöhnlich weit, bis fast zur Netzhaut, das ist die Haut, welche die Empfangsrichtung für die Lichtstrahlen enthält.



Deutsches Reich.

Berlin, 16. Aug. Dem Generalsekretär der Zepell...

Pforzheim, 15. Aug. Ende voriger Woche gelang...

Worms, 15. Aug. Seitern unternahm die Kaiserliche...

Münch, 16. Aug. Die bayerische Unterrichtsverwaltung...

Die Reichs-Gedenkfeste. Münch, 15. Aug. Heute mittag 3 Uhr eröffnete...

Ausland.

Bern, 16. Aug. Die Fahrt des Präsidenten Fallieres...

Bogen, 15. Aug. Das Kaiserreich ist gänzlich...

Bogen, 16. Aug. Heute abend gegen 8 Uhr brach...

Paris, 16. Aug. In der Eisenbahnkatastrophe...

Montpellier, 15. Aug. Dem Präsidenten Fallieres...

Katastrophe in Sanjon lebhaft bewegt, bitte ich Eure...

Paris, 15. Aug. Präsident Fallieres erwiderte auf...

Tokio, 15. Aug. Nach amtlichen Feststellungen...

Der Brand der Brüsseler Weltausstellung.

Brüssel, 16. Aug. Der gestrige Jubelzug zur Aus...

Berlin, 16. Aug. Das „Brüsseler Tageblatt“ mel...

Brüssel, 15. Aug. Die Genossenschaft der belgischen...

Die anfänglichen Mitteilungen über große Diebstähle...

London, 16. Aug. Der gesamte Finessclub der...

Der Schutz der deutschen Abteilung. Was geschah...

Sonntag. An anderen Orten spraken die Jagdgenossen...

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Herrnberg, 15. Aug. In den oberen Monaten lagert...

Stuttgart, 16. Aug. Bei dem am 15. August abgehaltenen...

Stuttgart, 16. Aug. Auf dem heutigen Großmarkt...

Table with columns for 'Zuggetrieben', 'Schweiß', 'Räder', 'Schwanz', 'Stütz', 'Jungbrüder' and various measurements.

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Musikwärtige Todesfälle.

Karl Holzner, 81 J., Rottenburg; Christine Theaters...

Polympragnanz. Bekanntlich ist, daß Döbler im...

Neue Bücher von denen man spricht.

Table listing book titles, authors, and prices.

Kufeke logo and text: Tausendfach bewährte Nahrungsmittel: Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh, etc.

Zu jeder Zeit

kann mit dem Vzuge des Gesellschafters begonnen werden.

Witterungsvorhersage: Donnerstag, den 18. Aug....

Hierzu das Plauderbüchlein Nr. 83

Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei...

K. Amtsgericht Nagold.  
**Im Handelsregister für Einzelhändler**  
 wurde heute die Firma Nr. 145 G. Garz, Käfer in Nagold von  
 Amts wegen **gelöscht.**  
 Den 15. August 1910.  
 Amtsrichter:  
 Büßler.

Nagold.  
**Zur Touristen-Saison**  
 empfehlen wir folgende Karten:

**Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins,**  
 1: 50,000 mit Höhenlinien und Schummerung. Bl. 1: Bopf-  
 heim. Bl. 2: Oelsch. Baden. Bl. 3: Gailshausen. Bl. 4:  
 Breitenstadt. Bl. 5: Nord-Nagold-Dorndorfen. Bl. 6: W-  
 1: 100,000, unauflöslich, 2 A. 1.50.

**Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins,**  
 1: 70,000, Bl. 1-5, unauflöslich, 2 A. 1.50.

**Karte des unteren Schwarzwaldes, Gny, Nagold- und Stuttgart**  
 1: 100,000, unauflöslich, 2 A. 0.80, aufgez. 1.20.

**Übersichtskarte vom Schwarzwald,** 1: 400,000, 75 J.

**Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes.**  
 Zwischen Breitenstadt - Schönmünzach - Hornisgrünbe - Kitz-  
 heiligen - Oppenau - Petersthal - Kniebis - Rippolden.  
 1: 40,000, 2 A. 1. aufgez. 1.50.

**Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw**  
 1: 100,000, aufgezogen 50 J.

**Karte des badischen Schwarzwaldvereins,** 1: 50,000.

**Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer,**  
 1: 500,000 (50 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral 1.50.

**Generalkarte der schwäbischen Alb in 9 Bl.,**  
 1: 150,000 & 80 J.

**Neueste Touristenkarte von Stuttgart weiterer Umgebung,**  
 1: 200,000, 2 A. 1., auf Steinwand 1.40.

**Übersichtskarte vom Königreich Württemberg,**  
 1: 400,000, 2 A. 1.20.

**Oberamtskarten,** 1: 100,000 & 80 J., 1: 150,000 & 15 J.

**Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl.,**  
 1: 50,000, 1 Heftblatt 75 J., 1 Steinblatt 80 J.

**Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil),**  
 1: 100,000, 2 A. 1.50 und 50 J.

**Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenlinienkarte),**  
 1: 25,000, Bl. 90 Altdorf, Bl. 105 Breitenstadt, Bl. 79 Gimmert-  
 feld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Dornberg, Bl. 94 Nagold, 2 A. 1.50.

**Neue Verkehrskarte von Württemberg,** 1: 600,000, 90 J.

**Karte des Bodensees mit Umgebung,**  
 1: 200,000, 2 A. 1.20, aufgezogen 2.-.

Neberichtsarten werden unentgeltlich abgegeben.  
 Näher den angeführten Karten können  
 gelieferte, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte  
 von uns bezogen werden.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

**Hochdorf.**  
 Unterzelnmeter bringt kein Lager in feuerfesten  
**Badsteinen, Herdplatten,**  
 sowie in anderen Ziegeleifabrikaten in empfehlende Erinnerung  
**Christoph Walz, sen.**  
 Auch selbstgebrannte, gute, reine  
**Fruchtbrandweine,**  
 sowie  
 Kirschen-, Heidelbeer-, Zwetschgen- und  
 Wacholder-Geist  
 empfiehlt bestens  
 Der Obgr.

Nagold.  
**Ein Logisherr  
 oder Fräulein**  
 wird sofort oder später gesucht.  
 J. K. Neuz, Schneider,  
 Gerberstraße.

Nagold.  
**Angelgeräte**  
 als  
 künstliche Fliegen,  
 Flug- u. Legeangeln,  
 Vorfach und Schmir,  
 Angelruten usw.  
 empfiehlt  
**Jakob Luz.**  
 NB. *Wasserschneider von Carl  
 Heger'scher u. Blumhardt haben zur  
 Verfügung und kann nicht vorrätig  
 Gewünscht: postwendend besorgt  
 werden.*

**Persil**  
 das selbsttätige  
**Waschmittel**  
 gibt blendend weiße Wäsche,  
 praktisch, billig, grösste  
 Schonung, Unschädlichkeit  
 garantiert.  
 Henkel & Co., Düsseldorf  
 auch Fabrikanten von  
**Henkel's  
 Bleich-Soda**

900 westliche, teils hantlich  
 preisgebillt  
**Erfinder-Probleme**  
 deren glückliche Lösung beglückten  
 Personen aller Stände die Wege  
 zum Wohlstand und Reichtum er-  
 öffnete, steht bei Erfinder-Taschen-  
 buch, verlange man von Charles  
 Bast & Co., K.H.-Gef., Birk-  
 Wiltshaus.

**Ehefragen**  
 Ärztliche Winke für Braut- und Eheleute  
 von Dr. med. G. Boeckh,  
 240 Seiten, kartoniert III. 1.80, elegant geb. III. 3.-  
 Ein bezauberndes Buch ist ausgesprochen, wenn es nicht vor und in der  
 Ehe nicht geliebt. Der Verfasser befragt die Natur gebliebenen  
 Segen mit aller Offenheit, mit den schmerzlichen Erkenntnissen eines  
 Arztes aus - was das Verweilen in - mit dem heiligen Ernst  
 eines religiösen Christen, Reden und Lehren, die nicht nur für Braut-  
 und junge Eheleute, sondern auch für Eltern, die künftigen  
 Kinder zu einem rechten Segen werden. Dr. Boeckh.

**G. W. Zaiser'sche  
 Buchhdlg. Nagold.**

**Zur jetzigen Reise u. Erholungszeit**  
 empfiehlt in bester Auswahl  
 Zuckersäckchen, Reise- und Promenadetaschen,  
 Stockschirme, Alvereinschirme, Sackentöcke,  
 Umhänge- und Taschentaschen, Becher, Dosen  
 und Zitronenpressen in Aluminium und Glas.



Sofenträger,  
 Flaidriemen,  
 Sutfalter.  
 Hängematten  
 alter. System,  
 sowie die Anker  
 praktische neue pat.  
**Hängematte**  
 in verschiedenen  
 Qualitäten.

Zusammenklappbare  
**Feld- und Ruhestühle.**  
 :: **Erinnerungs- und Ansichtskarten** ::  
 :: als Gebrauchs-, Luxus- und Schmuckwaren. ::  
 Coilette-Artikel  
 - in möglichst reichhaltigster Sortierung. -  
**JAKOB LUZ, Nagold-Vorstadt.**

**Syrische Waisenhaus in Jerusalem**  
 bittet herzlich  
 um frendl. **Gaben.**  
 Seminarrektor Dieterle  
 und G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

**Elektrisches Lichtanilinbad**  
 Nagold.  
 Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von  
 Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und  
 Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutstörungen.  
 Sichere Heilerfolge.  
 Näher Sonntag ist das Bad jeden Tag geöffnet und  
 ladet zum Besuch ergebenst ein  
**Carl Schwarzkopf.**

**McBrockmann's ZWERG-MARKE**  
 Bietet bei Maß und Mäßigkeit guten Ge-  
 folg! Man verlangt aber ausdrücklich  
 M. Brockmann's Zwerg Marke und lasse  
 sich nicht täuschen durch andere o. gut anrufen.  
 Gibt nur, wo unter Zwergschild anhängt!  
 Meis. Fabr. M. Brockmann  
 Chem. Fabr. u. S. S.  
 Le. 1319-Garisch 14 h.

**Der echte Nährsalz-Futterkalk m. Drogen**  
 In Fabrikpreisen zu haben: In Nagold bei Friedrich Schmidt;  
 in Heilbrunn bei Ph. Schumacher und Joh. Gatskunst, Buchhändler.

**Geschenkt**  
 Sportwagen und andere anerkannt  
 wertvolle Gegenstände bei Benützung von  
**Flammers Seife** nur eingewickelt  
**Flammers Seifenpulver**  
 als die besten für Wäsche u. Haus  
 millionenfach erprobt.

**Papierlampions**  
 in grosser Auswahl  
 billigst bei  
**G. W. Zaiser, Nagold.**